



Stiftung Deutsche Bestattungskultur im Kuratorium Deutsche Bestattungskultur e. V.

Kinder und Jugendliche trauern

Jeder Mensch trauert auf eigene Weise. Dennoch können wir pauschal sagen, dass Kinder und Jugendliche anders trauern als Erwachsene. Ihr Umgang mit dem Sterben und dem Tod ist oftmals unbefangener und sprunghafter. Sie ordnen das, was sie sehen, hören und erleben, in den Gesamtkosmos ihrer kindlichen bzw. jugendlichen Erfahrungswelt ein. Dabei stehen wir Erwachsene in der Verantwortung, Kindern und jungen Menschen ein bewusstes Miterleben von Sterben, Abschied und Trauer im eigenen Umfeld zu ermöglichen.

Meist sind es die elementaren und eigentlich selbstverständlichen Fragen von Kindern, auf die wir keine rechte Antwort wissen. Warum sterben Menschen? Was passiert, wenn jemand stirbt? Wie fühlt sich das an? Was passiert mit den Verstorbenen? Sieht man sich irgendwann wieder?

Als Eltern, Großeltern, Erzieherinnen/Erzieher oder Lehrkräfte stehen wir vor dem Balanceakt, Kinder auf der einen Seite vor schweren Fragen, die zum Leben dazugehören, schützen zu wollen; auf der anderen Seite haben wir den Anspruch, ehrlich mit ihnen zu sprechen und ihnen verlässliche Wegbegleiter ins Leben hinein zu sein.

Kindern und Jugendlichen sollte im Trauerfall ein altersgerechtes Miterleben und Mitgestalten dieser Ausnahmesituation ermöglicht werden. Dass die Verstorbenen von Familie und Freunden betrauert werden, ist eine soziale und mitunter heilsame Erfahrung, die auch junge Menschen machen. Dabei kann ganz unumwunden zugegeben werden, dass manche Fragen auch von Erwachsenen nicht beantwortet werden können – und dass die Akzeptanz der Nichtbeantwortbarkeit mancher Fragen zum Leben dazugehört. Davon ausgehend können Kinder, wenn von ihnen gewünscht, ihre eigenen Vorstellungen entwickeln und formulieren.

Die Idee, Kinder und Jugendliche vor dem Gefühl der Trauer oder vor einer Konfrontation mit dem Sterben bzw. dem Tod eines Menschen schützen zu wollen, indem wir sie nicht miteinbeziehen und beispielsweise zu Terminen wie der Trauerfeier und Beisetzung nicht mitnehmen, ist fehlgeleitet. Sie fühlen sich dann keinesfalls erleichtert, sondern ganz im Gegenteil hilflos und nicht ernstgenommen in einer Situation, die so offensichtlich prägend, vielleicht einschneidend für die Erwachsenen um sie herum ist.

Es gibt mittlerweile eine Fülle von Literatur und Beratungsangeboten für Kinder und Jugendliche sowie für Erwachsene, die mit Kindern über den Tod sprechen möchten – ob anlässlich eines Trauerfalls oder beispielsweise im Schulunterricht oder im Kindergarten. Hier können Materialien, Anregungen und vielleicht einfach nur Ermutigungen gefunden werden, die in der eigenen Situation hilfreich sein können.

Dr. Simon J. Walter
Stiftung Deutsche Bestattungskultur, Kulturbeauftragter

Weiterführende Informationen:

<https://www.bestatter.de/wissen/trauerhilfe-und-trauerbewaeltigung/trauerbegleitung-von-kindern/>